



## Naturschutzgebiet **Regentalau**

Naturschutzgroßprojekt von gesamtstaatlich repräsentativer  
Bedeutung

Maßnahmen 2004 bis 2013



Impressum:

Projekt:

**Naturschutzgroßprojekt Regentaläue zwischen Cham und Pöding.**

Errichtung und Sicherung schutzwürdiger Teile von Natur und Landschaft mit gesamtstaatlicher repräsentativer Bedeutung

Träger:

**Landkreis Cham**

Projektlaufzeit:

1989–1998 und 2001–2003

Gefördert vom Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesumweltministeriums

**Fotos:**

Titelbild: Peter Zach

**Karten und Luftbilder:**

Geobasisdaten: Bayerische Vermessungsverwaltung  
([www.geodaten.bayern.de](http://www.geodaten.bayern.de))

Datenaufbereitung: Landratsamt Cham  
([www.landkreis-cham.de](http://www.landkreis-cham.de))

Rechtlicher Hinweis der Bayerischen Vermessungsverwaltung:

*„Die Darstellung der Flurkarte ist als Eigentumsnachweis nicht geeignet“*



## **Inhalt**

Maßnahmenübersicht in Tabellenform

Flächenerwerb

Naturschutzgebietsausweisung

Eigenjagdreviere

Gestaltungsmaßnahmen

Entwicklung ausgewählter Gestaltungsflächen

Diagramme zur Bestandsentwicklung ausgewählter Vogelarten

Tabelle zur Bestandsentwicklung ausgewählter Vogelarten 1998 - 2013

## Maßnahmenübersicht in Tabellenform

Datum	Gemarkung	Flur-Nr.	Maßnahme	Größe	Finanzierung
01.04.2004			Eigenjagd Regentalae	109 ha	
03.11.2007	Thierlstein	101	Fischadlerhorst		Regierung d. Oberpfalz
Herbst 2008	Thierlstein	101	Gestaltung, Wasserfläche/Inseln		Regierung d. Oberpfalz
Winter 2009			Ankauf von 34 Grundstücken	45,13 ha	ELER
22.01.2010			NSG Ausweisung	1427 ha	
01.09.2010	Thierlstein	136	Feuchtmulde	6400 m <sup>2</sup>	Ausgleichsmittel
02.09.2010	Thierlstein	911	Feuchtmulde	5200 m <sup>2</sup>	Ausgleichsmittel
04.09.2010	Thierlstein	97	Feuchtmulde	3100 m <sup>2</sup>	Stadt Cham
05.09.2010	Thierlstein	790/2	Feuchtmulde	415 m <sup>2</sup>	Ausgleichsmittel
Winter 2010	Thierlstein	101	Gestaltung, Wasserfläche/Inseln		Regierung d. Oberpfalz
Winter 2010	Thierlstein	92 -94	Grabenaufweitung	4500 m <sup>2</sup>	Regierung d. Oberpfalz
10.10.2011	Altenmarkt	1074	Ankauf Grünland	0,50 ha	Ausgleichsmittel
05.06.2012			Ankauf von 8 Grundstücken	7,38 ha	MEGAL
05.08.2012	Pitzling	745	Ankauf Grünland	0,39 ha	Ausgleichsmittel
05.08.2012	Pitzling	747	Ankauf Grünland	0,51 ha	Ausgleichsmittel
03.09.2012	Thierlstein	800	Feuchtmulde	4100 m <sup>2</sup>	Ausgleichsmittel
10.09.2012	Thierlstein	135/3	Feuchtmulde	9500 m <sup>2</sup>	MEGAL
10.10.2012	Pitzling	637	Ankauf Acker	1,85 ha	Ausgleichsmittel
09.11.2012	Pitzling	637	Feuchtmulde	3200 m <sup>2</sup>	Ausgleichsmittel
01.04.2013			Eigenjagd RTA II	167 ha	
12.07.2013	Thierlstein	841	Wegerückbau	1000 m <sup>2</sup>	Ausgleichsmittel
Herbst 2013	Thierlstein		Aubachgestaltung, Länge:	1085 m	Ausgleichsmittel
29.10.2013	Altenmarkt	1063	Ankauf Grünland	1,46 ha	Ausgleichsmittel
Nov.2013	Thierlstein	841	Pappelentfernung, Streuwiesenwiederherstellung	6000 m <sup>2</sup>	Ausgleichsmittel

### Flächenerwerb

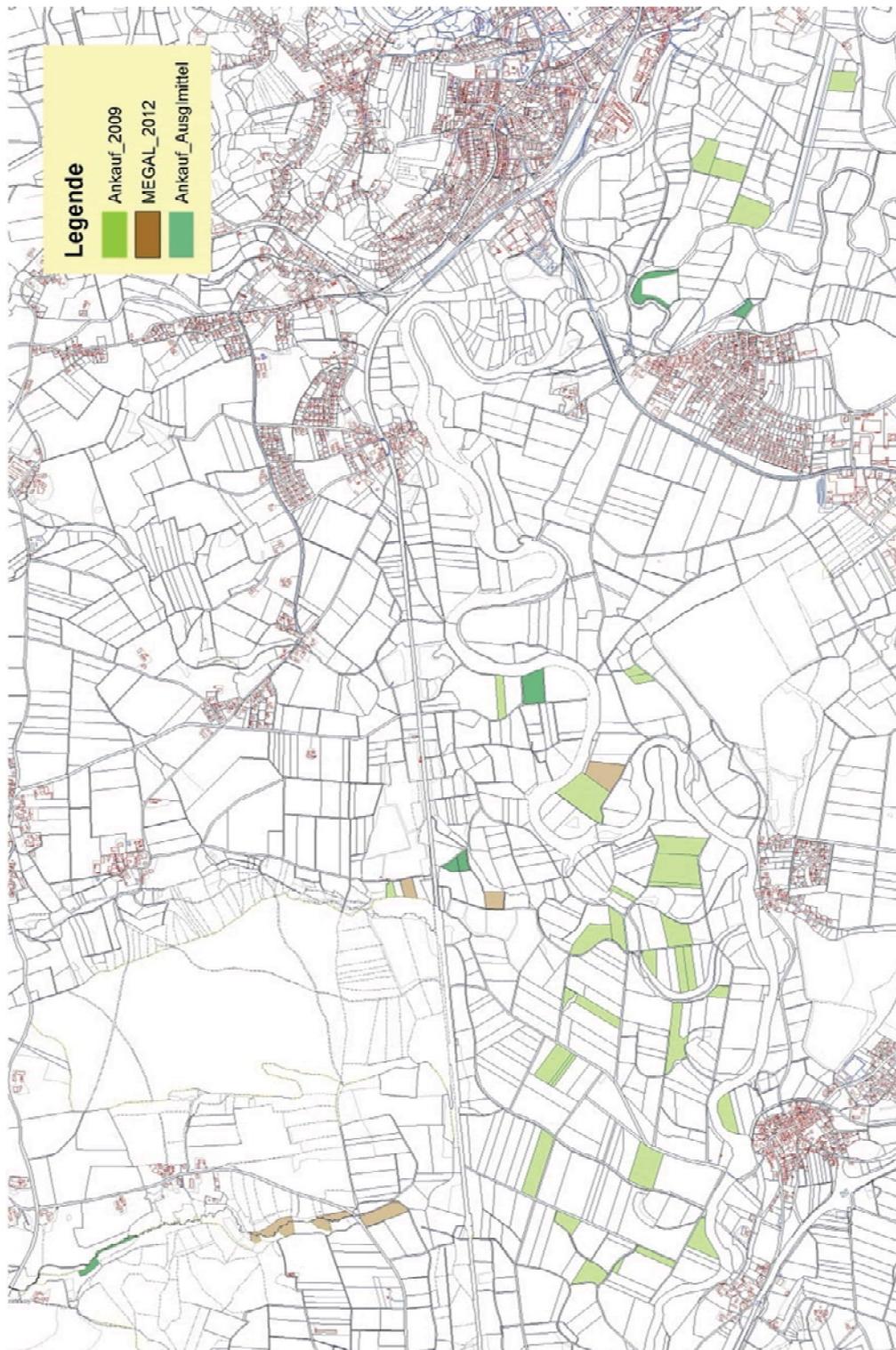
In den zurückliegenden 10 Jahren konnten 47 Grundstücke mit insgesamt 57,22 ha angekauft werden.

Der überwiegende Teil der Flächen wurde im Herbst 2009 mit Unterstützung durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds (ELER) erworben. 34 Wiesen- und Ackerflächen mit einer Größe von 45,13 Hektar konnten so einer extensiven Nutzung zugeführt werden. Die 13 Hektar Ackerflächen wurden bereits im Herbst 2010 in Grünland umgewandelt.

2012 erwarb die Firma MEGAL 8 Grundstücke mit einer Fläche von 7,38 Hektar in der Regentalae. Sie dienen als Ausgleich für den Bau der Mitteleuropäischen Gasleitung durch den Landkreis Cham. Diese Flächen gingen in das Eigentum des Landkreises über.

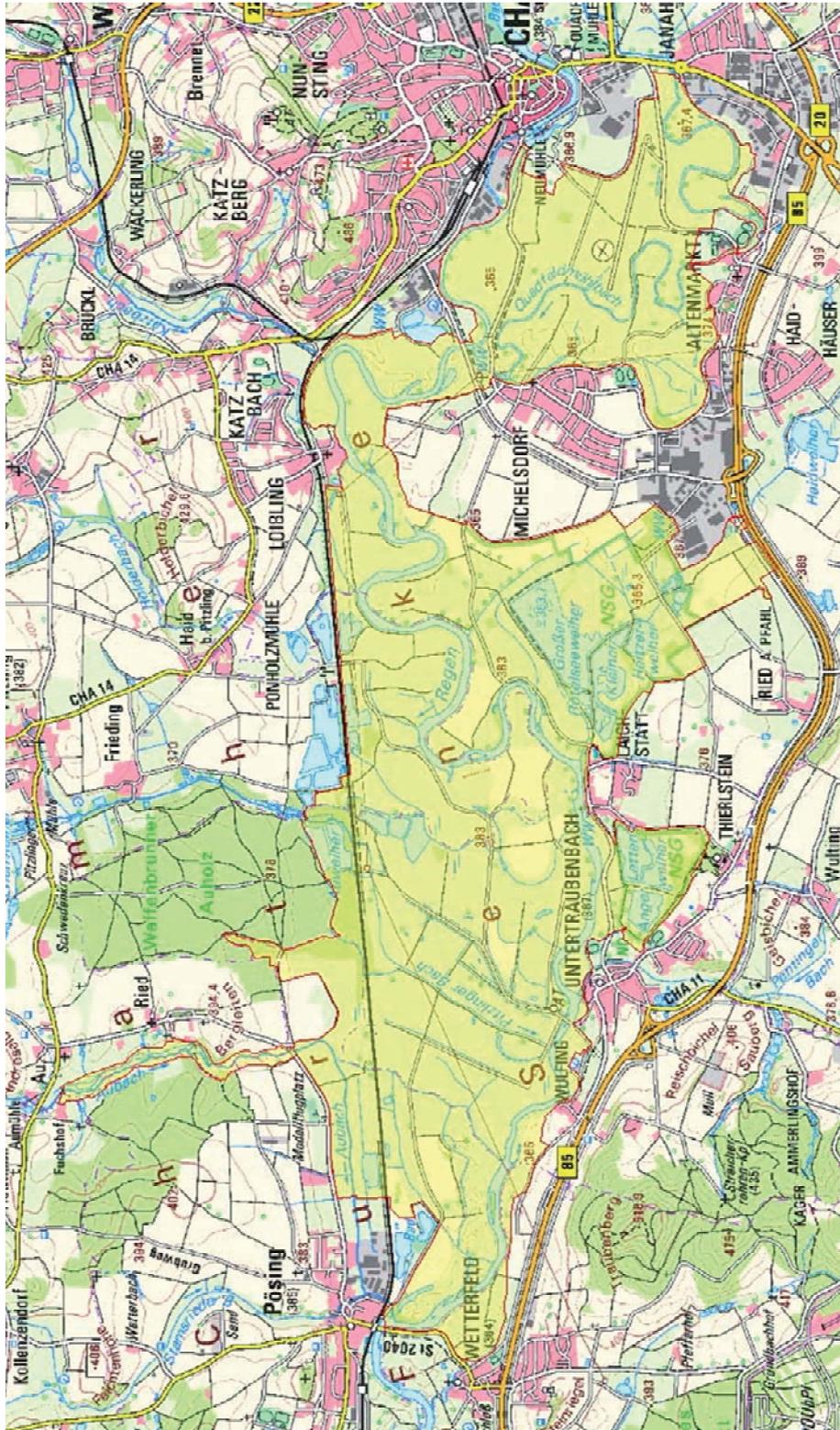
Mit Ausgleichsmitteln der unteren Naturschutzbehörde wurden dann  
2011 0,50 ha Grünland,  
2012 0,90 ha Grünland und 1,85 ha Ackerfläche und  
2013 1,46 ha Grünland erworben.  
Alle Flächen wurden unmittelbar nach dem Erwerb in extensives Grünland umgewandelt.

Nachfolgende Karte zeigt die Lage aller neu erworbenen Flächen im Naturschutzgebiet  
Regentaläue.



## Naturschutzgebietsausweisung

Am 22. Januar 2010 erließ die Regierung der Oberpfalz die Verordnung über das Naturschutzgebiet „Regentalue zwischen Cham und Pösing“  
Mit einer Fläche von 1.427 ha das derzeit größte Naturschutzgebiet der Oberpfalz und eines der größten aueralpinen in Bayern.



Übersichtskarte Naturschutzgebiet Regentalae  
**Eigenjagdreviere**

Karte: Bayerische Vermessungsverwaltung

Am 1. April 2004 wurde um das Rötelsee-Weihergebiet das „Eigenjagdrevier (EJR) Regentalae“ ausgewiesen.

Das zweite Eigenjagdrevier besteht seit dem 1. April 2013, welches im Zentrum des Auenbereiches liegt.

Mit einer Fläche von 180 ha ist das „EJR Regentalae II“ deutlich größer als das „EJR Regentalae“ mit 109 ha.

Während im Revier „EJR Regentalae“ vollkommene Jagdruhe herrscht, wurde das neu entstandene Revier unter Auflagen an den bisherigen Jagd Ausübungsberechtigten verpachtet. Als wichtigste Einschränkung ist das Jagdverbot in der Zeit vom 1. März bis 30. Juni zu nennen.



Karte: Bayerische Vermessungsverwaltung

Hellgrün hinterlegt die beiden Eigenjagdreviere des Landkreises.



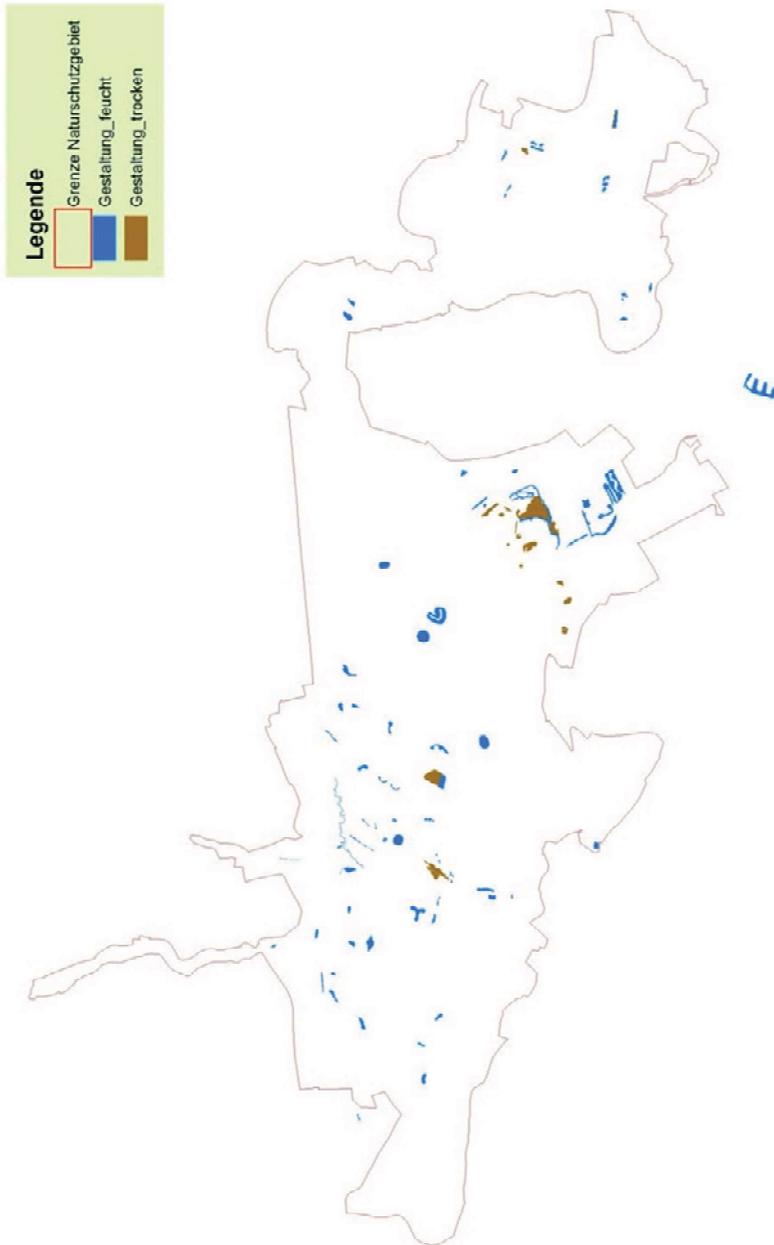
## Gestaltungsmaßnahmen

Die naturschutzfachliche Entwicklung der Regentalaue ist auch weiterhin das Bestreben des Landkreises Cham.

Neben den Schwerpunkten Wasservögel im Rötelsee-Weihergebiet und den wiesenbrütenden Vogelarten im Bereich der Regenaue wird auch die sonstige Fauna und Flora nicht vergessen. Dies wird verwirklicht z.B. durch Oberbodenabtrag zur schnelleren Ausmagerung, Entbuschungen, Wegerückbau, die Anlage feuchter, periodisch wasserführender Mulden oder auch den kompletten Umbau eines begradigten in einen wieder mäandrierenden Bachlauf. Seit Projektbeginn wurden auf 89 Flächen wechselfeuchte Gestaltungen unterschiedlichster Ausprägung mit einer Gesamtfläche von 12,2 ha durchgeführt.

Auf 3 Ausgleichsflächen wurden durch das Staatliche Bauamt Regensburg zusätzliche Feuchtflächen mit ca. 3 ha Größe gestaltet.

18 Maßnahmen mit einer Gesamtfläche von 6 ha fallen unter den Bereich Entbuschung von Streuwiesen, Aushagerung durch Oberbodenabtrag  
Nachfolgende Karte stellt die Verteilung der Flächen im Naturschutzgebiet dar.



**Die interessantesten, in den vergangenen 10 Jahren durchgeführten Maßnahmen, werden nachfolgend kurz vorgestellt.**

### **Fischadlerhorst**

2007, mit Nachbesserungen 2008

Im Herbst 2007 wurde erstmals im Regental ein Fischadlerhorst errichtet. Dieser steht unzugänglich am Rande der Verlandungszone im Großen Rötelseeweiher.



Foto: Heinrich Stetter

Schlamm Schlacht im Großen Rötelseeweiher, der „Horstbaum“ wird erneuert.



Ca. 15 Meter müssten hoch genug sein.

Foto: Heinrich Stetter

Dieser Horst wird zwar regelmäßig von Fischadlern besucht, ein Brutversuch hat bisher aber nicht stattgefunden.

## Ausgleichsflächen des Staatlichen Bauamtes Regensburg



Foto: Alois Stelzl

Im Zuge des Ausbaus der B85 erwarb das Staatliche Bauamt Regensburg Ausgleichsflächen im Projektgebiet Regentaläue. Auf drei dieser Flächen wurden mittlerweile Feuchtbereiche angelegt. Die oben abgebildete Fläche wurde als Reinigungs- und Rückhaltefläche geplant. Bei stärkerer Wasserführung des angrenzenden Grabens läuft das Wasser über die Fläche und erfährt dadurch eine gewisse Vorreinigung. Auch erhofft man sich, dass dadurch Fischarten wie z.B. Giebel oder Zander aus oberanliegenden Fischteichen abgefangen werden, bevor sie das Rötelsee-Weihergebiet erreichen. Besonders zu erwähnen ist, dass hier das Staatliche Bauamt Regensburg die Wünsche der unteren Naturschutzbehörde auf seiner Fläche umgesetzt hat.



## Gestaltungen im Rötelseeweiher

In den Jahren 2008 und 2010 wurden durch die Regierung der Oberpfalz umfangreiche Gestaltungen durchgeführt. Mit schwerem Gerät konnten Erdbewegungen im Umfang von ca. 15.000 m<sup>3</sup> getätigt werden. So wurde die Verlandungszone reicher strukturiert, es wurden Wasserflächen erweitert und Inseln neu aufgeschüttet oder bestehende vergrößert.



Kettendumper und Bagger im Einsatz.

Fotos: Heinrich Stetter



Die „neue“ Verlandungszone im Großen Rötelseeweiher.

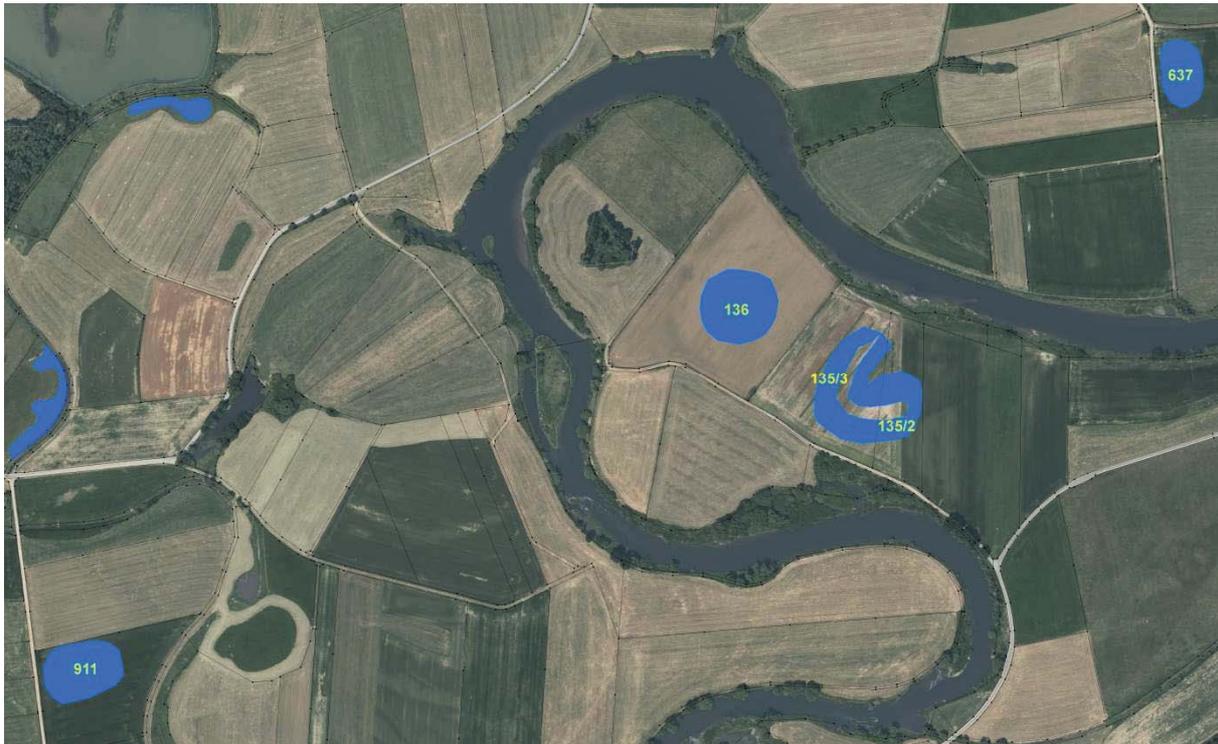
Foto: Peter Zach



Neue Wasserflächen im Bruchwald

Foto: Alois Stelzl

**Pitzling 637**  
**Thierlstein 135/2 und 135/3, Thierlstein 136 und Thierlstein 911**



Blau eingefärbt die gestalteten Bereiche.

Luftbild: Bayerische Vermessungsverwaltung

Thierlstein 136 wurde 2009 angekauft. Auf der ehemaligen Ackerfläche wurde im Herbst 2010 auf einer Fläche von 6.400 m<sup>2</sup> der Oberboden abgetragen. Das gesamte Grundstück wurde dann der natürlichen Selbstbegrünung überlassen.

Die Ackerfläche Thierlstein 135/2 wurde eingetauscht und mit Thierlstein 135/3, welches 2012 durch die Firma MEGAL erworben wurde, zusammengelegt, um einen größeren, extensiv genutzten Grünlandkomplex zu schaffen. Durch die Gestaltung wurden die Randbereiche einer vorhandenen natürlichen Senke abgeflacht und dadurch auch ausgemagert. Die beiden Grundstücke wurden ebenfalls der natürlichen Selbstbegrünung überlassen.

Thierlstein 911 wurde ebenfalls 2009 erworben. Die Ackerfläche wurde eingesät, die gestaltete Feuchtmulde der natürlichen Sukzession überlassen.

Pitzling 637 konnte 2012 erworben werden. Die Ackerfläche mit 1,85 Hektar wurde in Grünland umgewandelt. Eine vorhandene kleine, periodisch wasserführende Feuchtmulde wurde durch Oberbodenabtrag ausgeweitet und vertieft.

Alle vier Gestaltungen wurden in Bereichen angelegt, welche in unmittelbarer Beziehung zu aktuellen Brachvogelrevieren liegen oder wo in der Vergangenheit der Große Brachvogel brütete.

Nicht unerwähnt sollte bleiben, dass durch den Ankauf der Grundstücke, welche alle im Überschwemmungsbereich des Regen liegen (HQ 5), die Vorgabe der NSG-Verordnung die ackerbauliche Nutzung ab 2016 einzustellen, bereits im Vorfeld größtenteils erfüllt wurde.



Thierlstein 135/2, abgeernteter Maisacker, vor der Gestaltungsmaßnahme...



...und die fertiggestellte Fläche nach dem ersten Winterhochwasser.

Fotos: Alois Stelzl

## Wegerückbau mit Feuchtflächengestaltung

Der sogenannte „Rechtlergrund“, ein traditionell als Streuwiese genutzter Feuchtwiesenbereich im Herzen der Regentalau, wird durch einen von der Flurbereinigung dammartig aufgeschütteten Weg durchtrennt. Der nördliche Wegeabschnitt kam durch ein Tauschverfahren ins Eigentum des Landkreises. Dieses 170 m lange Wegestück wurde im Spätsommer 2013 auf etwa 110 m Länge bis auf das Urgelände zurückgebaut. Dadurch entstand eine periodisch wasserführende Mulde. Auch wird der Wasseraustausch zwischen den vorher getrennten Streuwiesenbereichen wieder ermöglicht



Fotos: Alois Stelzl

Der dammartige Wegekörper ist beseitigt. Der Pappelbestand zu beiden Seiten des Weges wurde dann im Zuge der nachfolgend aufgeführten Maßnahme entfernt.



## Streuwiesenwiederherstellung

Ebenfalls auf dem oben genannten „Rechtlergrund“ wurde im Dezember 2013 der in den letzten Jahrzehnten zunehmende Pappelbestand entfernt. Die Baumstümpfe wurden mit einem Forstmulcher eingefräst. Dadurch konnte der ehemalige Streuwiesencharakter mit seiner strukturreichen Oberfläche wiederhergestellt werden. Die zukünftige Miteinbeziehung in die angrenzende Pflegefläche, mit einer jährlichen Herbstmahd, soll eine Wiederverbuschung langfristig verhindern.



Der Rechtlergrund mit der jetzt frei gestellten Fläche.



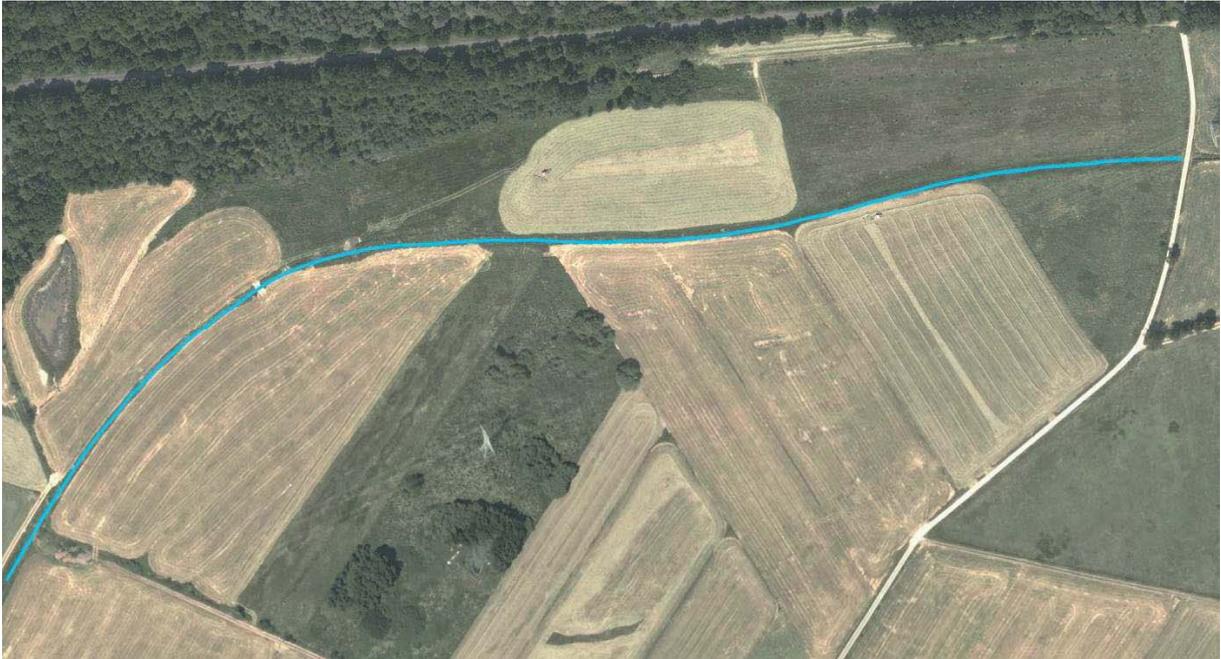
Fotos: Alois Stelzl

Durch die Entfernung des Wegekörpers, wurde die Verbindung zwischen den angrenzenden Feuchtflächen wieder hergestellt.



## Ökologischer Ausbau des Pitzlinger Aubaches

Neben den Gestaltungen im Rötelsee-Weihergebiet dürfte diese Maßnahme eine der aufwendigsten im gesamten Naturschutzgebiet sein. Der durch die Flurbereinigung in den Jahren 1969/70 begradigte und versteinte Pitzlinger Aubach wurde auf einem 750 m langen Streckenabschnitt komplett umgestaltet. Durch die Anlage eines stark mäandrierenden Bachabschnittes, angeregt durch die Ur-Aufnahmeblätter von 1808, wurde die Lauflänge in diesem Bereich um 350 m verlängert. Das Bachbett wurde um 20cm angehoben. Durch die flacheren Ufer entstand neuer Retentionsraum im Umfang von etwa 2.000m<sup>2</sup>.



Der Abschnitt des Pitzlinger Baches, begradigt durch die Flurbereinigung 1969/70.



Luftbilder: Bayerische Vermessungsverwaltung

Um 350 m verlängerte sich die Fließstrecke durch den ökologischen Umbau.



Ein Abschnitt des neuen Bachlaufes unmittelbar nach Abschluss der Baumaßnahme.



Fotos: Alois Stelzl

Ausladende Mäanderkurven prägen jetzt das Bild des „neuen“ Baches. Durch den Einbau der abgetragenen Grassoden erhielt der Bachlauf sofort wieder sein grünes Ufer.



## Entwicklung ausgewählter Gestaltungsflächen.

Das Grundstück Thierlstein 834 wurde 2003 durch Oberbodenabtrag ausgemagert. Dabei wurde auf einer Fläche von 14.000 m<sup>2</sup> etwa 3.000 m<sup>3</sup> Humus entfernt. Mit Genehmigung der Regierung der Oberpfalz wurden noch im gleichen Jahr an einigen Stellen Samen und vorgezogene Setzlinge der Buschnelke (*Dianthus seguieri*) ausgebracht. Jetzt, nach 10 Jahren, hat sich ein die Fläche dominierender Bestand gebildet. Die Wiese darf nicht vor dem 1. September gemäht werden; dadurch wird die Samenreife der Pflanzen gewährleistet.



Ausschnitte aus der Fläche im Juli 2013

Fotos: Alois Stelzl



## Weitere Feuchtflächen

Als besonderer Erfolg kann das Wiederbestätigen des ehemaligen Vorkommens von *Schoenoplectus mucronatus*, der Stachelspitzigen Teichsimse, (Rote Liste Bayern, 2, stark gefährdet), auf 2 Flächen im Regental gewertet werden (M.Scheuerer, 2008).

Auf der einen Fläche wurde ein zum Teil ständig wasserführender Tümpel angelegt, auf der anderen, einem ehemaliger Maisacker, der Oberboden abgetragen, der angrenzende Graben ausgeweitet und flache Ufer angelegt.

Ein weiteres schönes Beispiel ist der Fund von *Radiola linoides*, dem Zwerg-Lein (Rote Liste Bayern, 1, vom Aussterben bedroht) (M. Scheuerer, 2011).



*Schoenoplectus mucronatus*, die Stachelspitzige Teichsimse

Foto: Alois Stelzl

Die Bekanntheit der Regentalaue liegt aber hauptsächlich am Vorkommen wiesenbrütender Vogelarten.

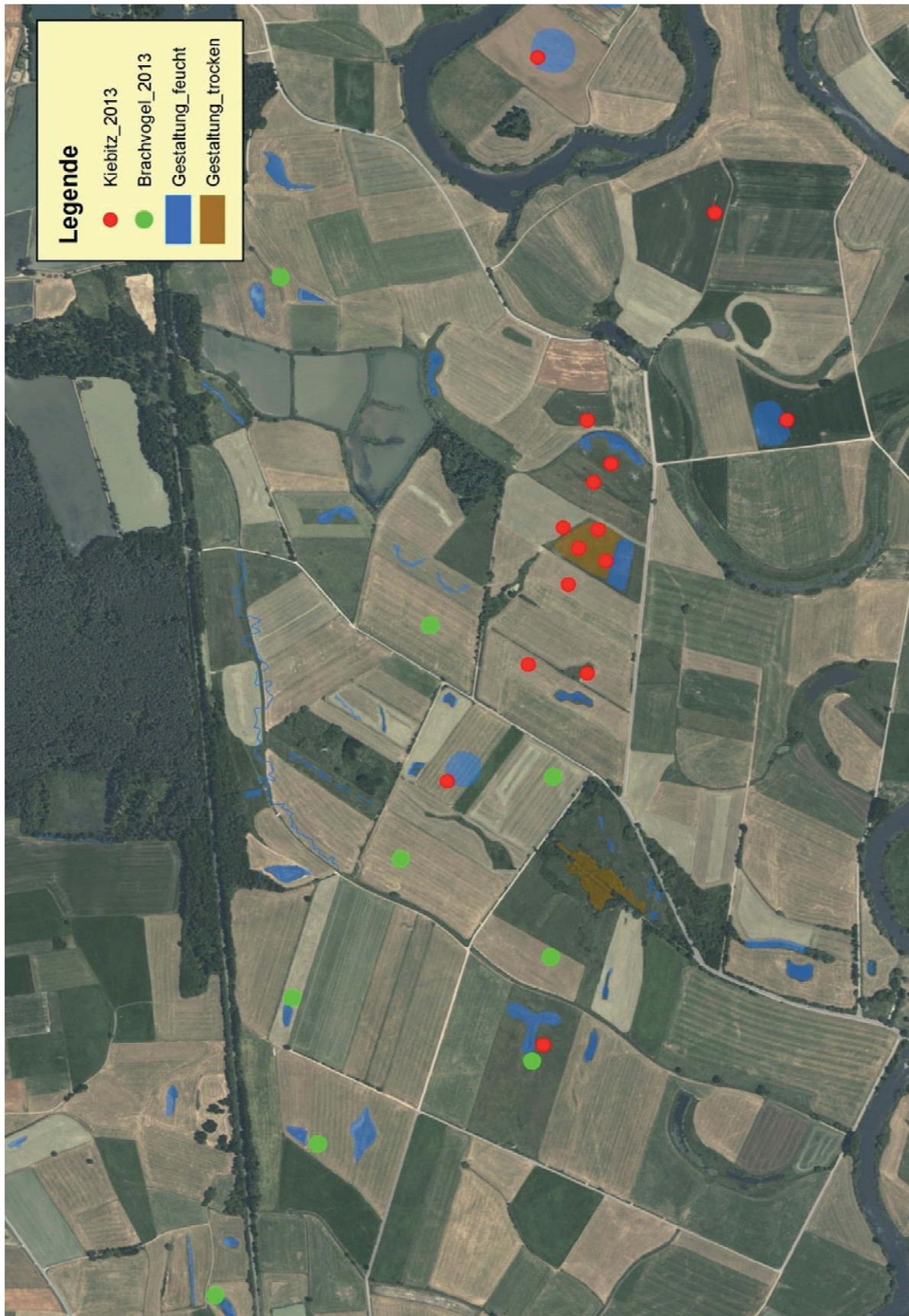
Der überwiegende Teil der Gestaltungen wurde auch im Hinblick einer Entwicklung zur Förderung dieser Arten angelegt.

Das folgende Luftbild zeigt einen Ausschnitt aus dem Zentrum der Regentalaue.

Darauf dargestellt sind alle Gestaltungsflächen die seit Beginn des Naturschutzgroßprojektes Regentalaue angelegt wurden.

„Gestaltung\_feucht“ bedeutet, sie wurden als periodische oder auch ganzjährig wasserführende Flächen geplant, im Hinblick auf die Förderung wiesenbrütender Vogelarten. „Gestaltung\_trocken“ bedeutet, hier stand der Gedanke einer botanischen Entwicklung im Vordergrund.

Die Wiederansiedlung und die darauf folgende Ausbreitung der Buschnelke auf der Fläche Thierlstein 834 (siehe Seite 20) belegt die Richtigkeit des beabsichtigten Zwecks.



Luftbild: Bayerische Vermessungsverwaltung

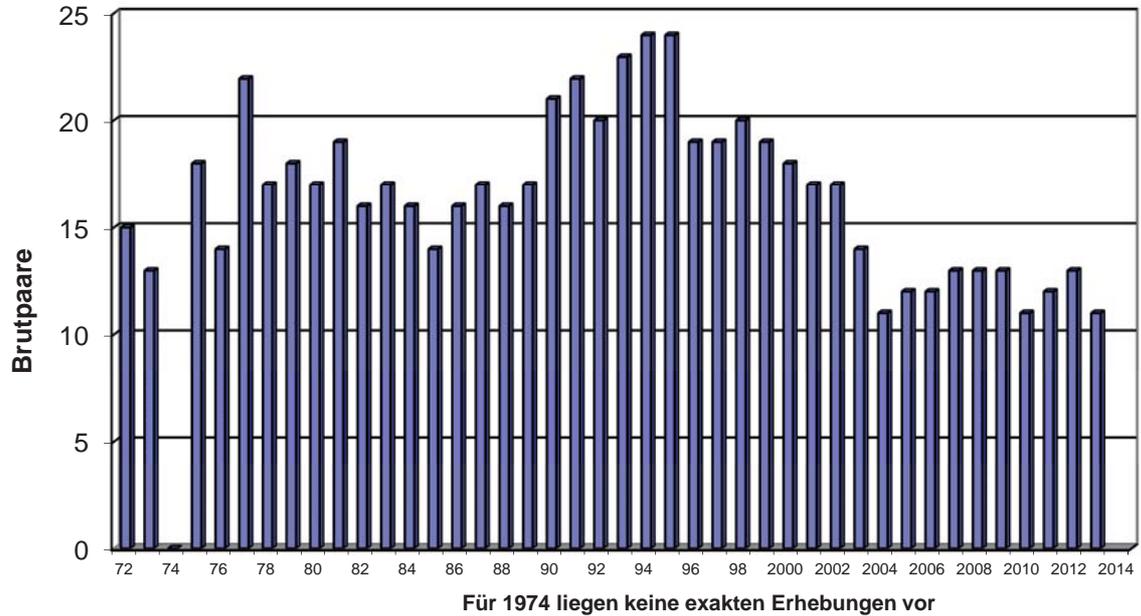
Die oben im Luftbild dargestellten Brutplätze von Brachvogel und Kiebitz aus dem Jahr 2013 zeigen deutlich, welche „Anziehungskraft“ Gestaltungsflächen auf wiesenbrütende Vogelarten ausüben.



## Diagramme zur Bestandsentwicklung ausgewählter Vogelarten

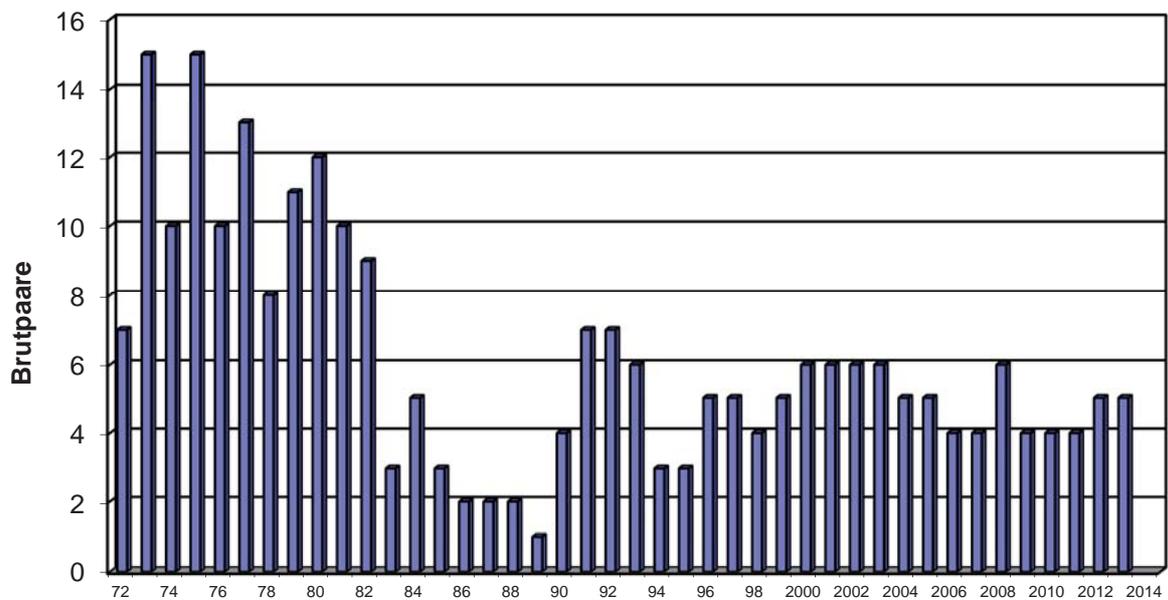
### Bestandsentwicklung des Großen Brachvogel in der Regentalau

Bestandserhebung: Peter Zach und Alfons Fischer



### Bestandsentwicklung der Uferschnepfe in der Regentalau

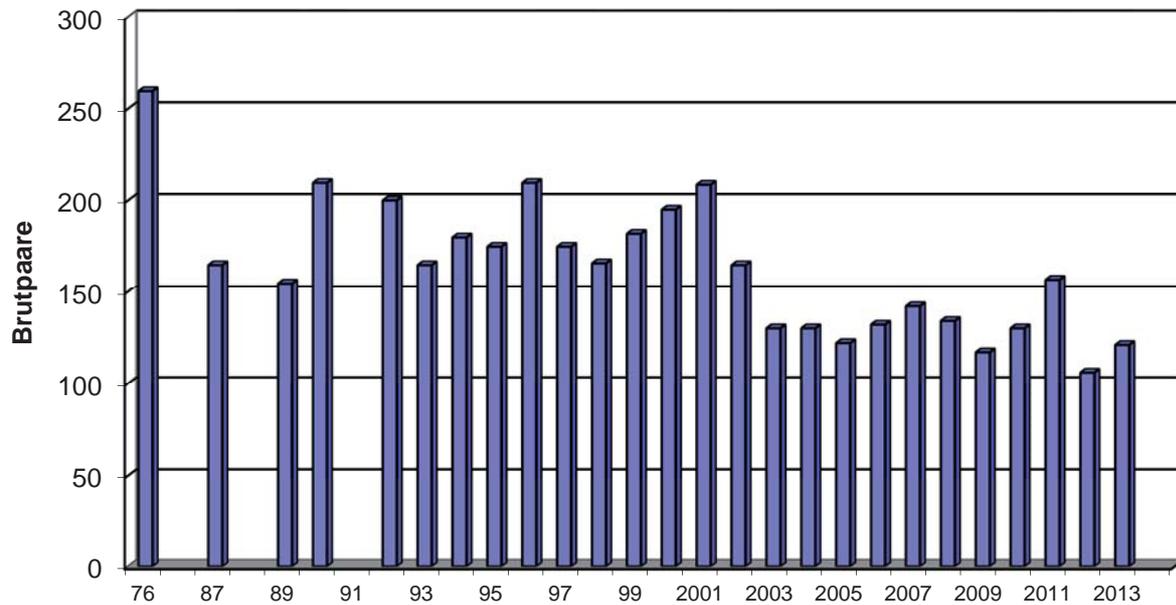
Bestandserhebung: Peter Zach und Alfons Fischer





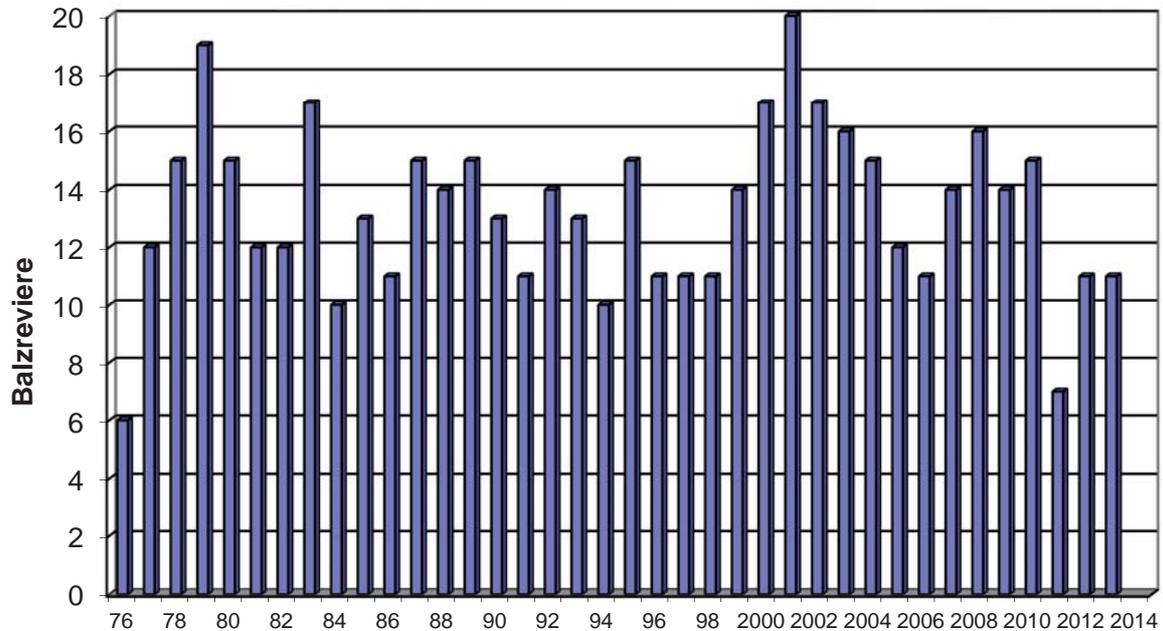
## Bestandsentwicklung des Kiebitz in der Regentalau

Bestandserhebung: Peter Zach und Alfons Fischer



## Bestandsentwicklung der Bekassine in der Regentalau

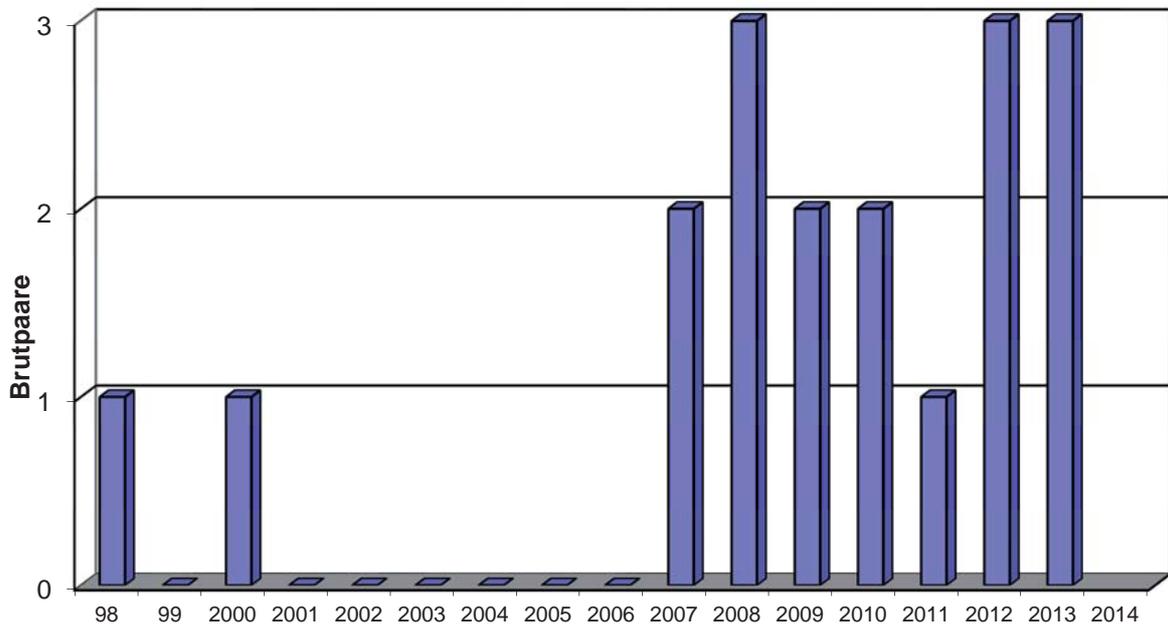
Bestandserhebung: Peter Zach und Alfons Fischer





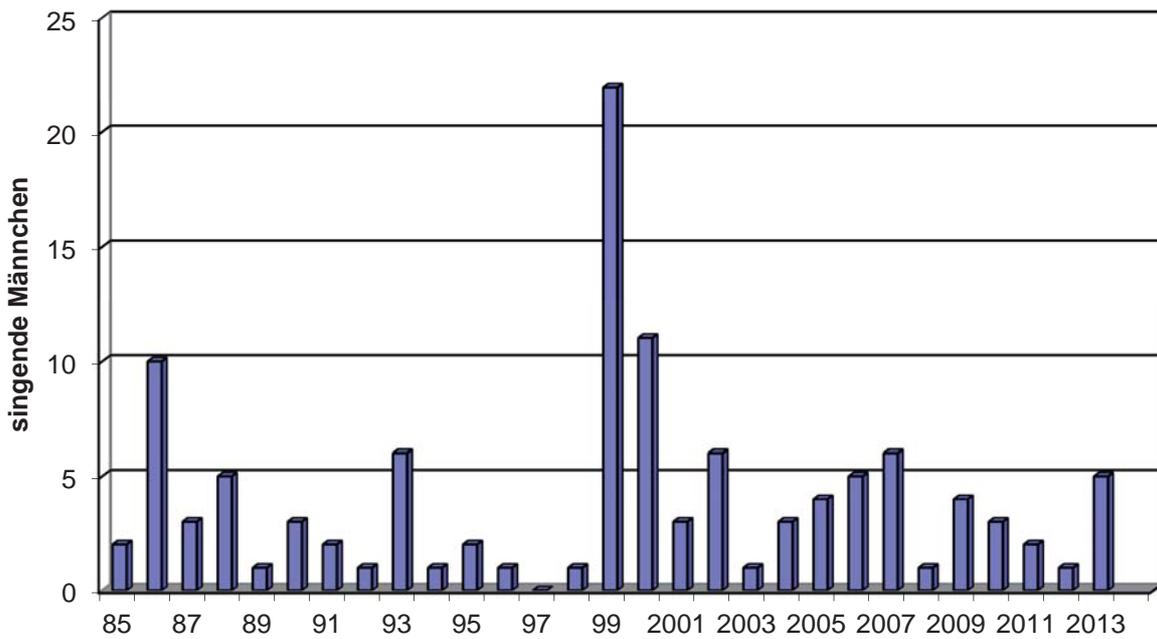
### Bestandsentwicklung des Rotschenkel in der Regentaläue

Bestandserhebung: Peter Zach und Alfons Fischer



### Bestandsentwicklung des Wachtelkönigs in der Regentaläue

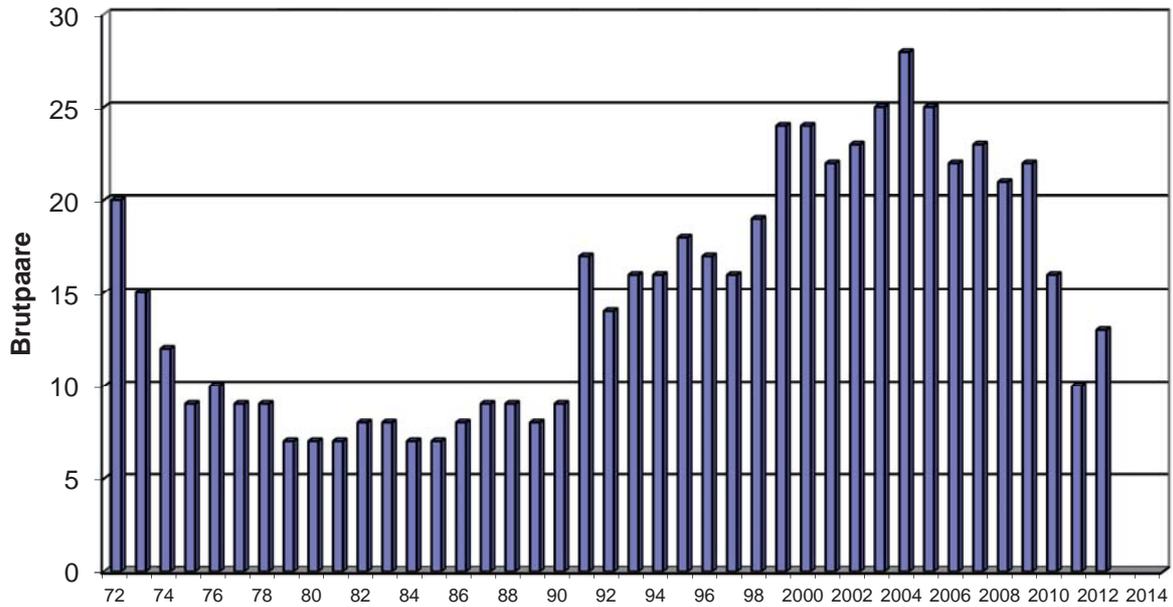
Bestandserhebung: Peter Zach und Alfons Fischer





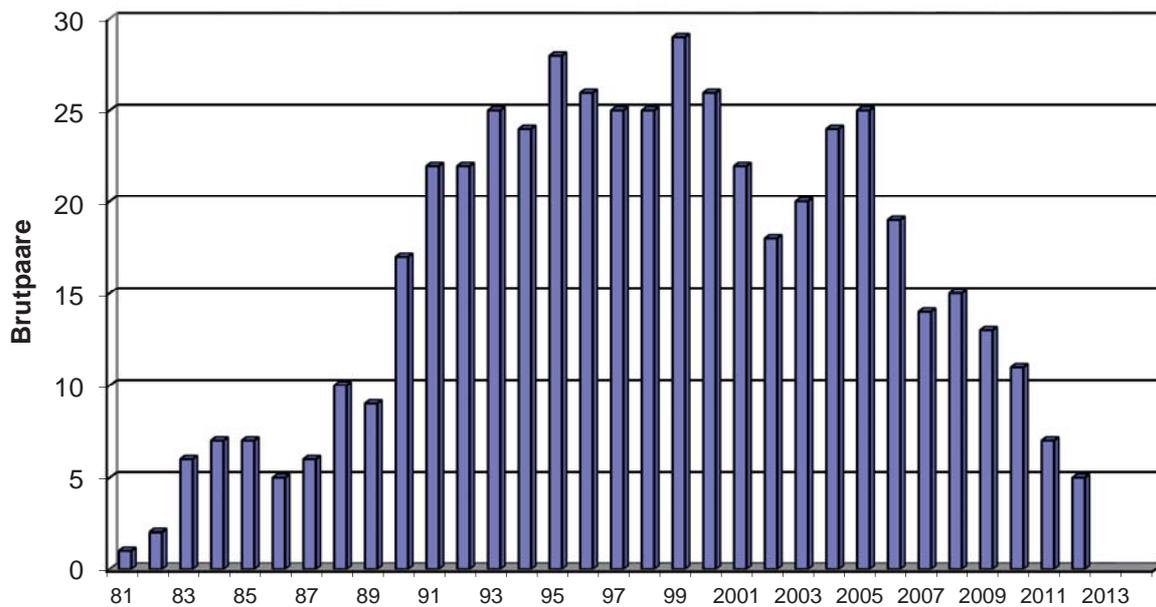
### Bestandsentwicklung des Braunkehlchen in der Regentalau

Bestandserhebung: Peter Zach und Alfons Fischer



### Bestandsentwicklung des Wiesenpieper in der Regentalau

Bestandserhebung: Peter Zach und Alfons Fischer



## Bestandsentwicklung ausgewählter Vogelarten des Regentales zwischen Cham und Pösing

Art/Jahr	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	Bemerkung
Höckerschwan	4	6	6	5	4	4	6	6	5	6	6	5	5	4	4	4	Brutpaare
Kanadagans	0	0	0	0	0	1	0	1	1	1	1	2	2	2	2	1	2005 1. erfolgreiche Brut
Graugans	0	0	0	1	2	2	5	3	9	9	7	11	17	15	28	21	Junge führende Paare
Nilgans	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	1	2	2	2	3	2008 1. erfolgreiche Brut
Schnatterente	16	11	11	6	12	10	7	12	5	14	18	17	14	10	7	10	Junge führende Weibchen
Krickente	2	1	1	3	2	1	2	1	1	2	2	1	1	2	1	2	Brutpaare
Stockente	41	33	30	38	39	39	43	44	30	46	35	30	36	30	35	25	Junge führende Weibchen
Knäkte	4	3	3	4	5	5	4	4	3	6	4	3	1	3	4	2	Brutpaare
Löffelente	0	2	1	2	1	1	1	1	1	2	1	2	1	1	1	2	Brutpaare
Kolbenente	0	0	0	0	0	0	1	1	0	0	0	1	0	0	0	0	2004 1. erfolgreiche Brut
Tafelente	42	39	23	48	42	26	50	47	25	45	39	42	45	10	18	28	Junge führende Weibchen
Reiherente	57	45	38	56	58	42	55	51	44	62	51	48	55	17	24	28	Junge führende Weibchen
Wachtel	15	24	31	26	30	16	24	30	15	35	18	16	15	22	25	8	rufende Männchen
Rebhuhn	13	14	17	19	15	?	16	35	17	21	?	17	13	13	12	10	rufende Männchen
Zwergtaucher	22	33	35	36	34	27	39	39	40	36	35	33	34	34	36	33	Brutpaare
Haubentaucher	17	26	26	29	28	21	21	27	24	24	19	16	14	13	18	19	Brutpaare
Schwarzhalstaucher	66	59	38	46	51	35	34	37	51	52	62	41	53	23	51	40	Junge führende Paare
Kormoran	0	0	0	1	2	5	5	7	18	18	21	21	24	17	20	19	2002 1. erfolgreiche Brut
Rohrdommel	0	1	1	0	1	1	0	0	0	1	0	1	0	0	0	0	rufende Männchen
Zwergrohrdommel	0	3	2	2	2	2	1	1	3	2	2	3	3	1	2	3	Paare und ruf. Männchen
Graureiher	23	26	24	27	22	17	17	14	17	21	24	17	12	12	13	17	Brutpaare
Wespenbussard	1	0	1	1	1	1	1	1	0	1	1	0	1	1	1	1	Brutpaare
Rohrweihe	3	4	3	3	2	1	2	1	1	2	2	1	3	2	2	2	Brutpaare
Mäusebussard	5	3	4	5	3	3	3	3	3	3	4	3	4	3	4	4	Brutpaare
Turmfalke	12	7	9	13	7	4	9	11	7	7	10	9	9	6	9	7	Brutpaare
Wasserralle	10	14	17	22	18	11	18	21	14	19	20	21	25	16	24	18	rufende Männchen
Wachtelkönig	1	22	11	3	6	1	3	4	5	6	1	4	3	5	1	5	rufende Männchen
Tüpfelsumpfhuhn	0	3	1	3	4	1	1	2	6	2	4	4	3	2	2	3	rufende Männchen
Blässhuhn	48	42	31	42	39	31	55	53	65	52	56	38	73	27	43	35	Junge führende Paare
Kiebitz	166	182	195	209	165	130	130	122	132	142	134	117	130	157	106	119	Brutpaare
Flussregenpfeifer	4	2	2	0	1	5	12	3	2	7	3	2	3	6	5	2	Brutpaare
Großer Brachvogel	20	19	18	17	17	14	11	12	12	13	13	13	11	12	13	11	Brutpaare
Uferschnepfe	4	5	6	7	6	6	5	5	4	4	6	4	4	4	5	6	Brutpaare
Bekassine	11	14	17	20	17	16	15	12	11	14	16	14	15	7	11	11	balzende Männchen
Rotschenkel	1	0	1	0	0	0	0	0	0	2	3	2	2	1	3	3	Brutpaare

## Bestandsentwicklung ausgewählter Vogelarten des Regentales zwischen Cham und Pösing

Art/Jahr	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	Bemerkung
Lachmöwe	2800	2800	2700	2550	2200	1950	2100	2350	2600	2700	3000	3500	4300	3800	4000	3500	Brutpaare
Schwarzkopfmöwe	1	2	1	1	2	2	2	3	2	3	2	4	6	13	6	6	Brutpaare
Turteltaube	1	1	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1	0	0	0	0	rufende Männchen
Kuckuck	3	3	4	3	2	3	4	4	5	6	4	5	6	7	6	7	rufende Männchen
Waldohreule	6	6	6	6	4	1	6	4	2	4	4	3	5	3	4	3	Paare mit Jungen
Eisvogel	2	2	2	3	2	1	2	2	1	2	2	2	1	2	0	1	Brutpaare
Grünspecht	0	0	0	0	0	0	0	1	1	1	1	2	1	2	3	4	Brutpaare
Kleinspecht	4	4	6	6	6	5	7	6	5	6	6	5	5	6	4	6	Brutpaare
Pirol	3	4	5	6	5	4	5	5	5	5	6	5	6	7	7	8	Brutpaare
Neuntöter	4	3	4	4	5	3	3	4	3	5	4	5	4	3	4	6	Brutpaare
Dohle	6	8	4	5	4	4	5	5	6	5	5	2	0	2	2	1	Brutpaare
Beutelmeise	3	6	8	6	3	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	Brutnester
Schwanzmeise	2	1	1	2	2	2	3	3	2	5	4	4	5	5	4	6	Brutpaare
Feldschwirl	26	37	35	36	34	26	30	41	24	28	25	28	22	28	21	26	singende Männchen
Schlagschwirl	1	0	0	2	3	1	1	2	3	4	4	3	2	0	2	1	singende Männchen
Rohrschwirl	1	1	1	1	2	1	1	2	2	2	2	3	4	1	2	5	singende Männchen
Schilfrohrsänger	24	35	32	34	36	30	35	33	40	38	38	49	45	41	51	49	singende Männchen
Drosselrohrsänger	5	6	4	4	3	3	4	3	2	3	4	6	9	5	7	8	singende Männchen
Gelbspötter	18	21	19	17	18	17	17	17	16	18	15	15	12	11	15	15	singende Männchen
Dorngrasmücke	22	22	31	34	35	41	40	28	30	32	31	28	25	31	25	22	singende Männchen
Braunkehlchen	19	24	24	22	23	25	28	25	22	23	21	22	16	10	13	11	Brutpaare
Nachtigall	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	singendes Männchen
Blaukehlchen	44	56	75	84	82	66	55	61	56	57	55	45	46	42	44	36	singende Männchen
Wiesenpieper	25	29	26	22	18	20	24	25	19	14	15	13	11	7	5	3	balzende Männchen
Wiesenschafstelze	24	27	25	22	17	19	22	18	16	22	17	16	23	19	15	21	Brutpaare
Graumammer	0	0	1	0	1	1	0	0	0	0	0	2	0	0	0	0	2009 1. Brutnachweis
Rohrammer	110	152					169					140			135		singende Männchen

Rostgans: 2012 erste erfolgreiche Brut mit 6 pullis am KR (Jungvögel alle im Alter von 6 Wochen verschwunden)

Rostgans: 2013 1 Paar mit 4 pullis im Buigen, im Alter von ca. 1 Woche zum AW umgesiedelt und anschließend zum GR (3 flügge Junge)

Datenerhebung: Peter Zach